

150

E 2001 (D) 1/101

*Notice du Chef de Section de la Division des Affaires étrangères
du Département politique, F. Kappeler,
pour le Chef du Département politique, G. Motta¹*

Bern, 24. September 1935

Im Dezember 1934 fand in Montreux ein internationaler Kongress der Faszi-
sten statt², ohne dass vorher den zuständigen schweizerischen Behörden die
Absicht, diesen Kongress abzuhalten, bekanntgeworden war. Das Verhalten ein-
zelner Teilnehmer, u. a. auch des Kongress-Sekretärs Dr. Baroni, gab auch sonst
zu Klagen Anlass, weshalb die Schweizerische Gesandtschaft in Rom mit Vorstel-
lungen beauftragt wurde. Herr Minister Wagnière hat Herrn Staatssekretär
Suvich ein Aide-Mémoire übergeben³, in dem auch Klage darüber geführt wurde,
dass die Bundesregierung von den Organisatoren von dem Plan nicht verständigt
worden war. Herr Suvich stellte in Aussicht, dass er dies geeignetenorts zur Spra-
che bringen wolle.

Trotzdem wurde vom 8. bis 13. September 1935 ein neuer Kongress gleicher
Art abgehalten, wobei wiederum den schweizerischen Behörden diese Absicht
verschwiegen wurde. Die Zimmer für die italienischen Teilnehmer, General
Eugen Coselschi und Dr. Guido Baroni wurden von einer Sekretärin, ohne Nen-
nung des Namens oder Grunds, bestellt und der Hotelier sah erst bei der Ankunft
der Genannten, mit wem er es zu tun habe⁴. Es scheint auch kein Journalist zu der
Verhandlung zugelassen worden zu sein. Indessen erschien im «Corriere della
Sera» vom 13. September ein Bericht über den Kongress, betitelt: «Il Fascismo
universale denuncia la mostruosa alleanza plutocratico-marxista contro l'Italia»,
den unsere Linkspresse aufgriff.

Die Bundesanwaltschaft beabsichtigt nun, gegen Coselschi und Baroni, als
Veranstalter des Kongresses, sofort die Grenzsperrung zu verfügen, ebenso gegen
ihre Sekretärin, Fräulein Cristiani⁵, was damit gerechtfertigt werden kann, dass
sie diesmal offenbar versuchten, die Veranstaltung heimlich auf Schweizergebiet
durchzuführen, um einem allfälligen Verbot derselben zu entgehen. Nachdem die
Vorstellungen in Rom wirkungslos geblieben sind, ist die schweizerische Regie-
rung zweifellos zu einer derartigen eigenen Abwehrmassnahme berechtigt, zumal
eine neue Zusammenkunft in Montreux im Dezember d. J. beabsichtigt sein soll.

1. *Annotation manuscrite de Motta*: Soumettre à M. le Ministre de Stoutz. J'incline, aussi, à la
mesure dont il s'agit. Interpeller cependant encore M. Wagnière. 25. 9. 35.

2. Cf. annexe au présent document.

3. Cf. lettre de G. Wagnière à Motta, du 12 février 1935 (E 2001 (C) 4/9).

4. Cf. rapport de la Police de sûreté vaudoise, daté du 17 septembre, transmis aussi au DPF, rela-
tant les déclarations du propriétaire de l'Hôtel Montreux-Palace & Cygne, où s'est déroulé le
congrès (E 2001 (C) 4/9).

5. Le 8 octobre, le Ministère public fédéral décide d'interdire l'accès au territoire suisse à E. Co-
selschi, G. Baroni et V. Cristiani. Cf. sa lettre au DPF du 9 octobre.

Von einer neuen Démarche in Rom sollte meines Erachtens Umgang genommen werden. Eine offizielle Mitteilung der getroffenen Massnahme würde unnötigerweise verschärfend wirken. Es wird besser abgewartet, welche Wirkungen die Grenzsperrzeitigt. Wir bleiben dann auch freier, sie gegen die nötigen Versprechungen für die Zukunft eventuell rückgängig zu machen.

ANNEXE

E 2001 (C) 4/9

*Le Procureur général de la Confédération, F. Stämpfli,
à la Division des Affaires étrangères du Département politique⁶*

L

Bern, 22. Dezember 1934

Wir bringen Ihnen beiliegende Berichte⁷ über die Zusammenkunft von Faschisten aus verschiedenen Ländern in Montreux zur Kenntnis, mit dem Bemerkten, dass uns über die Einberufung dieses Kongresses nichts bekannt war. Das Verhalten des Rumänen Motza gegenüber dem rumänischen Minister Titulescu, des Grafen Senni⁸ (handelt es sich um den früheren italien. Generalkonsul in Genf?) gegenüber den Polizeiorganen, die Mitnahme von italienischen Polizeiagenten durch den Kongress-Sekretär Dr. Baroni geben zu Beanstandungen Anlass. Wir fragen uns, ob wir gegen die Genannten nicht Grenzsperrzeitigt verfügen sollen, und ob nicht das Politische Departement Veranlassung hat, auf diplomatischem Wege Verwahrung einzulegen gegen die Unterlassung einer Vorankündigung dieses von italienischer Seite einberufenen & finanziell unterhaltenen Kongresses, der die innen- und aussenpolitischen Interessen der Schweiz berührt, sowie gegen das Verhalten der beiden vorbezeichneten italienischen Herren. Wir ersuchen Sie, zu diesen Fragen Stellung zu nehmen und uns die Akten mit Ihrer Äusserung zurückzusenden.

6. *Annotation marginale de Motta*: On pourrait faire savoir au Gouvernement italien que nous aurions dû être avertis. Pour le reste je n'estime pas qu'il y ait de *mesures spéciales* à prendre. En particulier il ne me semble pas qu'il y ait des mesures à prendre contre M. Senni. L'affaire Baroni n'a rien à faire avec la politique. 28. XII. 34.

7. *Non retrouvé.*

8. *Il doit s'agir en réalité du général M. Sani, collaborateur d'E. Coselschi.*